

## **Gressel, Johann Georg: Eines v e rliebten Schreib-Feder redet (1716)**

1     Was vielen heimlich ist/ das kriege ich zu wissen/  
2     Durch mich wird manche Noht und grosser Schmertz  
3     beklagt;  
4     Ich sage was man offt sich nicht zu sagen wagt/  
5     Und jenes macht entzückt/ was ich gesetzt vom Küssen.  
6     Aus meiner Röhre pflegt der Wollust-Quell zu fliessen/  
7     So daß die todte Schrifft so Aug' als Hertz behagt.  
8     Mein stummer Mund viel mehr als ein Beredter sagt/  
9     Durch mich kan sich ein Paar an fernen Orten grüssen;  
10    Durch mich entzünden sich gar offt die kalten Hertzen/  
11    Mein Wesen zeuget Lust mit Gluth beseelten Schertzen/  
12    Mein unberedter Mund auch spröde Hertzen zähmt/  
13    Ich muß den Liebenden die erste Labsahl zeigen/  
14    Ich sätze was der Mund sich vorzubringen schämt/  
15    Und rede vom Papier wenn Zung und Redner schweigen.

(Textopus: Eines v e rliebten Schreib-Feder redet. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/190>)